

## GASTKOMMENTAR

### Ein Prozent für die Wissenschaft!

Die deutsche Wirtschaft gibt knapp zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Forschung und Entwicklung aus. Allein die Automobilindustrie lässt sich ihre Zukunftssicherung jährlich mehr als 20 Mrd. Euro kosten. Die Logistik, und allen voran die Logistikdienstleister, tun sich hingegen schwer. Namhafte Logistikunternehmen erklären in ihren Geschäftsberichten, keinen Cent für die Forschung auszugeben. Begründet wird diese Haltung damit, dass die Logistik eine Dienstleistungsfunktion habe, die man nicht erforschen müsse oder eine Querschnittsfunktion, die man nicht erforschen könne. Die Logistik 2012 erinnert fatal an die IT der frühen 80er-Jahre. Deutschland war in dieser Disziplin einmal so weltführend wie heute in der Logistik – und hat die Position verspielt. Auch die Logistik hat sich in den vergangenen Jahren durch die Leistung ihrer Pioniere aus Wissenschaft und Praxis von der Transportfunktion zu einer weltweit führenden Disziplin entwickelt.

Aber die Aufgabenstellungen sind längst nicht mehr mit dem Taschenrechner zu bewältigen und gut ausgebildete Logistiker sind schon heute Mangelware. Von Menschen, die in der Lage sind, komplexe Netzwerke

zu steuern und die Logistik auf die nächste Stufe zu heben, wird die Zukunft der Branche abhängen! Was wir vermehrt brauchen, sind valide



**Prof. Dr. Michael ten Hompel,**  
**Geschäftsführender**  
**Institutsleiter**  
**Fraunhofer IML**

und allgemeingültige Grundlagen. Und eine Lehre, die hohen, internationalen Standards gerecht wird. Konkret: eine interdisziplinäre Forschung und Universitätsausbildung, die Methoden der Ingenieurwissenschaften, Informationslogistik, Wirtschaftswissenschaften, angewandten Mathematik und Statistik des Supply Chain Managements vereinigt.

Die Initialzündung hat das Wissenschaftsministerium mit der Vergabe eines Spitzenclusters an den EffizienzCluster Logistik-Ruhr als Europas größtes Logistik-Forschungsprojekt gesetzt. Und nun hat Deutschlands erste Instanz für Technikwissenschaften, acatech, das Leitthema „Logistik“ für das nächste Jahr beschlossen. Logistik ist in der Gesellschaft angekommen. Jetzt ist es an der Zeit, dass die Unternehmen ihren Teil dazu leisten.

Ein Prozent des Umsatzes, etwa zwei Mrd. Euro, würden genügen, um die Grundlagen für die Logistik in den Firmen und in den Universitäten zu schaffen und ihr ein solides Fundament zu geben.

## Logistik in Zahlen

In der Supply Chain der Automobilindustrie entstehen **90%** der **Herstellungskosten** und **90%** der **Innovationen**.

Quelle: Dr. Herbert Diess, Vorstandsmitglied BMW

## Umfrage zu Netzwerken

**STUDIE** Wie die Supply Chain- und Logistiknetzwerke eines Unternehmens aussehen, entscheidet häufig über die Effizienz der Prozesse – und damit über den Erfolg im Wettbewerbsumfeld. Denn in der Praxis geben die Netzwerkstrukturen vor, wie sich die Kundenanforderungen nach Qualität, Flexibilität, Liefergeschwindigkeit und Zuverlässigkeit erfüllen lassen.

Doch wie ist der Bereich Supply Chain in den Firmen verankert? Was sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren für Logistiknetzwerke und wo bestehen die größten Handlungsbedarfe? Wie steuern Unternehmen ihre Partner in der Lieferkette?

Auf diese Fragen will das „Trendbarometer Supply Chain- und Logistiknetzwerke“ der Stuttgarter Managementberatung Horváth AG in Kooperation mit LOGISTIK HEUTE Antworten geben. Ziel ist es, Anhaltspunkte zu liefern, mit welchen Strategien Unternehmen die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Supply Chain langfristig stärken können. Unter [www.logistik-heute.de](http://www.logistik-heute.de) (Rubrik „Umfragen“) können Sie an der Umfrage teilnehmen. Die Ergebnisse werden im Juli veröffentlicht.

akw

Bild: Fraunhofer IML